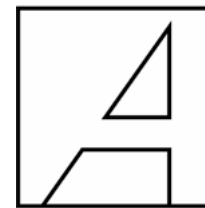




MKAS - Newsletter



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

50 Jahre Kompetenz weltweit

Skopje, 03. November 2005

Mazedonien im Oktober 2005:

„Republic of Macedonia“ oder „Republika Makedonija“?

Neuer Europäischer Delegierter in Skopje

Premierminister Buckovski in Washington

Unruhen in der Regierungsmehrheit

Arbeitslosigkeit, Armut und Korruption nach wie vor grösste Probleme

Mehr Albanisch im offiziellen Mazedonien?

10 Jahre seit Attentat auf Gligorov vergangen

Kurzmeldungen



Außenpolitik

„Republic of Macedonia“ oder „Republika Makedonija“?

Das meistdiskutierte außenpolitische Thema im Oktober war der neue Vorschlag des UN-Vermittlers Matthew Nimetz betreffend der offiziellen Bezeichnung Mazedoniens, der eine dreifache Formel beinhaltet: Im internationalen Kontext soll wahlweise die Bezeichnung „Republika Makedonija“ (die Transkription der Staatsbezeichnung auf Mazedonisch in



lateinischen Buchstaben) oder „Republic of Macedonia“ verwendet werden, bis diese Regelung 2008 durch „Republic of Macedonia“ als einzigen offiziellen Namen des Staates abgelöst wird. Wer „Republic of Macedonia“ bisher als offizielle Staatsbezeichnung in bilateralen Verhandlungen anerkannt hat, darf dies auch in Zukunft tun. Die Bezeichnung „Republic of Macedonia – Skopje“ ist für

bilaterale Verhandlungen mit Griechenland vorgesehen. Die mazedonische Regierung nahm den Vorschlag als gute Basis für zukünftige Verhandlungen auf. Von der griechischen Regierung hingegen wurde er als einseitig bezeichnet und abgelehnt. In der Öffentlichkeit löste Nimetz' Vorschlag eine breite Diskussion über die kulturelle und identitätsstiftende Dimension des Begriffs „mazedonisch“ aus.

Neuer Europäischer Delegierter in Skopje

Der neue europäische Delegierte in Skopje heisst Erwan Fouere. Ab dem 1. November ersetzt der irische Diplomat sowohl den bisherigen Vorsitzenden der EU-Delegation Donato Chiarini als auch den Sonderbeauftragten der EU Michael Sahlin.



Premierminister Buckovski in Washington



Eine Delegation aus Mazedonien, angeführt von Premierminister Vlado Buckovski, wurde anlässlich eines offiziellen Staatsbesuchs in den USA von Präsident George Bush, Aussenministerin Condoleezza Rice und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld empfangen. Im Rahmen des Besuchs wurde die neue mazedonische Botschaft in Washington eröffnet. Anschließend gab Buckovski bekannt, er rechne mit der Unterstützung der USA bei den NATO- Beitrittsverhandlungen.



Innenpolitik

Unruhen in der Regierungsmehrheit



Der bisherige Abgeordnete der Regierungspartei SDSM, Tito Petkovski, Gründungsmitglied und Mitglied des Parteivorstands, hat angekündigt, die SDSM zu verlassen und eine neue Partei zu gründen. Bis zur Gründung wolle er als unabhängiger Abgeordneter im Parlament verweilen. Nachdem die vormalige Parlamentsvizepräsidentin Liljana Popovska von der liberaldemokratischen Partei LDP laut darüber nachgedacht hatte, der zukünftigen Partei Tito Petkovskis beizutreten, gab ihre Partei bekannt, sie vom Zentralkomitee der Partei auszuschließen. Popovska wurde nahegelegt, die Partei zu verlassen, nun sitzt sie als unabhängige Abgeordnete im Parlament.



Arbeitslosigkeit, Armut und Korruption nach wie vor die größten Probleme

Arbeitslosigkeit, Armut und Korruption werden von den Mazedoniern noch immer als die größten Probleme bezeichnet. 75 Prozent der Bevölkerung Mazedoniens erachten Arbeitslosigkeit als wichtigstes oder sehr wichtiges Problem, über 61 Prozent befürchten, ihre Stelle zu verlieren. Dies ergab eine Umfrage, die von UNDP (United Nations Development Program) und Brima-Gallup durchgeführt wurde. Gemäß „Transparency International“ befindet sich Mazedonien auf Platz 103 von 158 Ländern, in denen die Verbreitung von Korruption gemessen wird. Dies bedeutet einen Abstieg: letztes Jahr belegte das Land Platz 97. Mit der Hilfe von UNDP wird die Mazedonische Regierung im Zeitraum 2005 – 2007 ein Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit implementieren. Die Kosten dafür werden sich auf ca. 12 Mio Dollar belaufen.

Mehr Albanisch im offiziellen Mazedonien?

Ali Ahmeti, der Vorsitzende der albanischen Linkspartei DUI, fordert, dass die albanische Sprache im Parlament, in der Regierung und den oberen Etagen der Armee neben der mazedonischen verwendet werden kann. Er sagte, er werde über dieses Thema mit den Koalitionspartnern verhandeln.

10 Jahre seit Attentat auf Kiro Gligorov vergangen

Am 3. Oktober 1995 wurde auf den damaligen und ersten Präsidenten der unabhängigen Republik Mazedonien, Kiro Gligorov, ein Attentat ausgeübt. Vor einem Hotel in Skopje explodierte ein Fahrzeug in dem Moment, als der Wagen des Präsidenten vorbeifuhr. Sein Fahrer und ein Passant wurden tödlich, Gligorov selbst schwer verletzt. Das Attentat konnte bis heute nicht aufgeklärt werden.





Wirtschaft

Das Bruttosozialprodukt Mazedoniens ist gemäß Staatlichem Statistikdienst im zweiten Quartal 2005 um 4,7 Prozent gestiegen. Die industrielle Produktion sei im September 2005 12,8 Prozent höher gewesen als im Vergleichsmonat September 2003.

Gemäß „World Report on Investments“ betrugen die ausländischen Direktinvestitionen in Mazedonien 2004 lediglich 151 Millionen Euro. Damit steht das Land gemessen an den übrigen südosteuropäischen Ländern an letzter Stelle.



Das Innenministerium hatte das deutsche Unternehmen Giesecke & Devrient mit der Produktion der neuen Pässe, Identitätskarten und Fahrausweise, die gemäß den europäischen Vorgaben produziert werden sollen, beauftragt. Der Auftrag war mit 23,5 Millionen Euro beziffert. Die ersten neuen Pässe sollten Anfang nächsten Jahres ausgestellt werden. Einige Tage nach Bekanntgabe des Resultats hat das französische Unternehmen Francois Charles Oberture, das sich auch am Wettbewerb um den Auftrag beteiligt hatte, Protest gegen den Entscheid eingelegt, dem sich in der Folge weitere Bewerber anschlossen. Damit ist erneut unklar, wer den Zuschlag bekommen wird.

Kurzmeldungen

Ein Verdacht auf Ansteckung mit dem Vogelgrippe-Virus konnte nicht nachgewiesen werden. Ein Huhn aus der Region Bitola wurde in einem Spezialtestlabor in England untersucht. Die Tests ergaben, dass es sich nicht um den gefürchteten Virus handelte. Somit wurden bisher keine Vogelgrippe-Fälle in Mazedonien verzeichnet.



Die internationale Organisation „Reporters Without Borders“ hat Mazedonien auf Platz 43 von 167 betreffend der Medienfreiheit eingestuft. Von den Balkanstaaten belegen nur Slowenien und Bosnien und Herzegowina bessere Plätze.

Die Tschechische Republik bietet als erster EU-Mitgliedstaat mazedonischen Staatsbürgern kostenlose Einreisevisa an. Die Regelung trat am 1. November 2005 in Kraft



Die Geburtenrate in Mazedonien ist in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zurückgegangen. 2004 wurden nur 23.361 Kinder geboren. Dies ist die niedrigste Anzahl an Geburten der vergangenen 60 Jahre.



Impressum:

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Außenstelle Skopje

Verantwortlich:
Ulrich Kleppmann

Zusammengestellt von:
Tiina Fahrni
Davor Pasoski

03.11.2005